



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Jacobus, genannt Jntercisus

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

waren, als unser eitles Wissen weiß und glaubt. Im Alter von zweiundsiebzig Jahren kehrte er nach Polen zurück, und er starb im J. 1257 am Tage Mariä-Himmelfahrt. Abgebildet wird er als Dominikaner, zuweilen auch als Bischof, in der einen Hand das Ciborium, auf der andern das Marienbild, auf dem Wasser wandelnd. Sein Haupt kann auch umleuchtet sein; denn nach der Legende umstrahlte ihn ein himmlischer Schein, als ihm am Marienaltare die Himmelskönigin in Mitte der Engel erschien und ihm den nahen Tod verkündete.

**St. Ja,**

unter dem Perserkönig Sapor mit neuntausend Christen niedergemetzelt. Prokopius der Geschichtschreiber kennt noch ihre Kirche. Ihr Kennzeichen ist das Schwert.

**St. Jacobus** der ältere (major) und

**St. Jacobus** der jüngere (minor) s. Apostel.

**St. Jacobus**, genannt **Allemannus**, d. h. der Deutsche, gebürtig aus Ulm, zog in seinem fünfundsiebenzigsten Jahre nach Rom, besuchte auch Neapel und Sicilien, trat sogar in Kriegsdienst, in welchem sein heiliges Leben sich um nichts änderte; endlich mit 34 Jahren ging er in den Predigerorden. Unter vielen Tugenden, welche den gottseligen Mann schmückten, ist besonders sein strenger Gehorsam hervorzuheben. Der Prior befahl ihm einst, auszugehen und Brod zu sammeln. Obgleich er als geschickter Glasbrenner und Glasmaler nun eben ein Glas in den Ofen gesetzt und sein Zusehen gewiß nöthig war, so nahm er doch sogleich den Bettelsack, und that wie ihm geboten worden. Nach einigen Stunden kommt er wieder, und die Farben waren auf dem Fenster so schön gerathen, wie nie. Er starb im J. 1491, wird abgebildet als Dominikaner am Röhlofen mit Glasbrennen beschäftigt.

**St. Jacobus**, genannt **Intercisus**,

d. h. der Zerschnittene, Sohn christlicher Eltern und Gatte einer edeln Christin, edler persischer Abkunft, dem Könige

Jesdegerd vertraut, der an ihm nur den Christen zu tadeln hatte. Der König wußte sogar den Heiligen zu beschwächen, daß er vom Glauben abfiel zur persischen Feuerverehrung. Als Mutter und Gattin dies hörten, sandten sie ihm schon für dieses Leben einen Absagebrief. Jacobus bereute nun seine That, handelte wieder als Christ, und der erzürnte König ließ ihn ums J. 440 gliederweise zerstückeln, und zwar zuerst die Finger, dann die Behen, alsdann Hände und Füße, Arme und Schenkel. Den Verlust jedes Gliedes beantwortete der Märtyrer mit einem Lobe Gottes, bis zuletzt sein Haupt fiel.

**St. Jacobus, genannt a Marchia,**

d. h. aus der Ankoniter Mark, geboren 1391, trat im Portiuncula-Convent bei Assisi in den Orden der Barfüßer oder der Minderbrüder von der Observanz, predigte vierzig Jahre mit großem Erfolge in Italien, Deutschland, Polen, Böhmen und Ungarn. Der Haß gegen ihn war bei einigen Irrlehrern so groß, daß sie ihn durch Speise und Trank zu vergiften suchten; allein der Teller zersprang auf das Kreuzeszeichen, ein Hund kostete von der Speise und fiel todt nieder. Den Giftbecher wollte er an Mund setzen, da rief ihn ein Brief des Papstes nach Ungarn, und ohne seinen Durst zu stillen, war er sogleich gehorsam. Von seinem Bußleben genüge, daß er in Einem Jahre sieben vierzigtägige Fasten feierte. Das Erzbisthum von Mailand schlug er demüthig aus. Auch erzählt man von ihm viele Wunder. Er starb im J. 1476, und wird abgebildet als Franziskaner mit Becher und Schlange. Jedoch nicht wie bei Johannes dem Evangelisten ist die Schlange über dem Becher, sondern in der einen Hand ist der Becher, in der andern die Schlange.

**St. Jacobus von Lorentaise,**

Bischof. Von ihm wird erzählt, daß er einen Bären an den Pflug einspannte, und mit ihm das Feld bestellte. Er hat darum als Bischof neben sich einen Bären im Pfluge, welche Darstellung offenbar sinnbildlich zu fassen ist.

Berühmt ist noch St. Jacobus, Bischof von Nisibis in